

Sorgt für einen hohen Ideengehalt der Volkskunstarbeit!

Erfahrungen und Anregungen aus dem Bezirk Neubrandenburg

Der Aufruf des Zentralrats der FDJ und des Ministeriums für Kultur „Mit neuen Liedern, Tänzen und Spielen nach Moskau!“ hat der kulturellen Massenarbeit in unserem Bezirk Neubrandenburg einen großen Antrieb gegeben. Ganz besondere Initiative entwickelten die Jugendlichen und Erwachsenen bei der Entfaltung des künstlerischen Volksschaffens. Bei den kürzlichen Leistungsvergleichen traten nicht nur bekannte, schon seit längerer Zeit bestehende Kulturgruppen auf, sondern auch neue Gemeinschaften der verschiedensten Sparten zeigten erstmalig mit Erfolg ihr Können. Erfreulicherweise handelt es sich hier um Volkskunstfreunde, die aus dem sozialistischen Sektor der Landwirtschaft kommen. So zum Beispiel die dramatischen Zirkel der Volkseigenen Güter Grossen Luckow, Kreis Teterow, Kittendorf Kreis Malchin und Groß Vielen, Kreis Waren, die Volkskunstgruppen der MTS Gollmitz, Kreis Prenzlau, sowie der LPG „Florian Geyer“, Zemmin-Bentzin, Kreis Demmin.

Wir können mit Recht sagen, daß diese günstige Entwicklung durch die Beschlüsse des Büros der Bezirksleitung wesentlich mit gefördert wurde. Das Büro hatte Ende 1955 auch zur Arbeit des künstlerischen Volksschaffens Stellung genommen und dabei u. a. festgelegt, daß die Werktätigen im sozialistischen Sektor der Landwirtschaft bei der Bildung von Volkskunstgruppen **verstärkt** zu unterstützen sind. Der Beschluß und die Vorschläge der Bezirksleitung gingen davon aus, daß dort, wo das neue, sozialistische Leben unmittelbar entsteht (MTS, LPG, VEG), auch die kulturelle Arbeit schneller entwickelt werden muß.

Das künstlerische Niveau der Gruppen ist unterschiedlich, aber man kann bereits von einer stetigen Aufwärtsentwicklung sprechen. Das trifft besonders für die Sparten Volkstanz, Vokalmusik und bildnerisches Volksschaffen zu.

Wir dürfen jedoch keinen Augenblick vergessen, daß die Volkskunstarbeit, wenn sie wirklich eine Perspektive haben soll, nicht um ihrer selbst willen betrieben werden darf. Sie muß vielmehr eng mit dem Aufbau des neuen Lebens verbunden sein und aus ihm ständig neue Impulse schöpfen. Selbst die Volkskunstarbeit in den MTS, LPG, VEG, wo doch das Neue am sichtbarsten zutage tritt, ist nicht gegen die Einflüsse der kleinbürgerlichen Mentalität, gegen die Tendenz nach der „unpolitischen“ Aussage gefeit. Wenn unsere Genossen in den Volkskunstgruppen nicht politisch arbeiten, d. h., mit den Mitgliedern der Gruppen nicht über die Programmgestaltung sprechen - und nicht der ganzen Gruppe immer wieder den Blick für das Neue öffnen, so kann leicht ein muffiger Zug in die Darbietungen eindringen. Selbstverständlich ist darunter keineswegs eine Ablehnung unserer alten Kulturgüter zu verstehen. Mit dem „muffigen Zug“ ist die Tendenz gemeint, ausschließlich zu singen, zu tanzen usw., ohne zu fragen: wofür, zu welchem Zweck, für welchen Kreis von Zuhörern? Die Mitglieder einer Volkskunstgruppe müssen wissen, daß sie vor Menschen auftreten, die den Sozialismus errichten wie sie selbst, daß die Volkskunst auch ein Mittel ist, Freude, Kraft, Siegesgewißheit zu erwecken.

In unseren Dörfern gibt es in dieser Hinsicht schon lobenswerte Programmgestaltungen. Das Pionierensemble der Grundschule Gnoiien gestaltete z. B. das frohe und optimistische Leben der Jugend am Beispiel eines Ferientags im Pionierlager. Die Programme der Kulturgruppe der LPG Rutenberg und des FDJ-Ensembles der Musikfachschule Neustrelitz zeigten ebenfalls das optimistische und zuversichtliche Leben unserer Menschen.